

S 4-Initiative

Hamburg / Stormarn

Hamburg, 4. April 2004

Pressemitteilung

Nächster Halt: Hasselbrook – Übergang zur S 4!

„Nächster Halt: Hasselbrook – Übergang zur S 4!“, so tönt es aus den Lautsprechern der Züge auf den Linien S 1 und S 11, bevor sie den Bahnhof Hasselbrook erreichen. Übergang zur S 4? Ja, S 4! Und das, obwohl es die S 4 schon lange nicht mehr gibt. Denn seit der HVV-Erweiterung nach Schleswig-Holstein im Dezember 2002 fahren alle Nahverkehrszüge auf der Strecke Hamburg-Lübeck unter der Linienbezeichnung R 10.

Mit der Gründung des HVV 1967 wurde für die Strecke Hamburg – Ahrensburg die Bezeichnung S 4 eingeführt. Obwohl damals wie heute nur Diesellok-bespannte Züge fuhren, wollte man deutlich machen, dass es sich hierbei um eine Strecke handelt, die S-Bahn-würdig ist und eines Tages zu einer richtigen S-Bahn S 4 ausgebaut werden soll. Anderenorts ist dies geschehen, auf der Strecke nach Ahrensburg ist die Zeit jedoch stehen geblieben.

Dabei ist der Bau einer richtigen S-Bahn nach Ahrensburg dringender denn je: Die Bevölkerung entlang der Strecke wächst seit Jahren, immer mehr Menschen würden gern auf die Bahn umsteigen. Doch das Angebot auf der Strecke ist unbefriedigend. Nicht nur, dass die Züge bis auf die Hauptverkehrszeit nur im 30-Minuten-Takt fahren, sie sind auch häufig verspätet oder fallen mitunter ganz aus. Das Problem: Die Nahverkehrszüge müssen sich die Strecke mit den RegionalExpress-Zügen nach Lübeck und dem Eurocity nach Kopenhagen und vor allem den Güterzügen teilen. Zusätzliche Nahverkehrszüge kann die Strecke einfach nicht aufnehmen.

Die S 4-Initiative, ein Zusammenschluss von Kommunalpolitikern, Bürgern und Fahrgästen, fordert deshalb von der Politik, endlich Entscheidungen zu treffen. „Die Konzepte liegen in der Schublade. Was fehlt, ist der Anstoß, mit den Planungen für die Realisierung des Projektes S 4 beginnen zu können“, meint die S 4-Initiative. „Uns läuft die Zeit davon. Planung und Bau werden wenigstens acht Jahre in Anspruch nehmen. Der Startschuss muss jetzt fallen, wir können nicht länger warten.“

Ein Konzept für den Bau der S-Bahn-Strecke wurde vor zwei Jahren von der S-Bahn Hamburg GmbH entwickelt. Es sieht den Bau einer S-Bahn-Strecke von Hasselbrook bis Ahrensburg auf eigenen Gleisen und zusätzliche Haltestellen vor. Die S-Bahn soll im 10- bzw. 20-Minuten-Takt verkehren, einzelne Züge sollen mittels Zwei-System-Technik auf der dann elektrifizierten Fernbahnstrecke bis Bad Oldesloe weiterfahren. „Die S-Bahn GmbH rechnet mit Fahrgastzuwachsen von bis zu 70 Prozent. Das allein sollte Grund genug sein, den Bau der S-Bahn-Strecke zu forcieren“, meint die S 4-Initiative.

Doch es gibt noch einen gewichtigeren Grund: Der ständig steigende Güterverkehr zwischen den Häfen Hamburg und Lübeck. Die Bahn rechnet mit über 30 % mehr Güterzügen bis 2010. Um diesen Verkehr bewältigen zu können, hat der Bund im Bundesverkehrswegeplan deshalb bereits den Bau eines dritten Gleises zwischen Wandsbek und Ahrensburg ins Spiel gebracht. Für die S 4-Initiative reicht dies aber nicht aus: „Der Nahverkehr droht sprichwörtlich auf der Strecke zu bleiben. Denn durch ein drittes Gleis werden die Verkehre nicht entmischt, die Nahverkehrszüge bleiben wegen der Abhängigkeit vom Güter- und Fernverkehr weiterhin verspätungsanfällig. Ein dichter Takt ist auch dann nicht realisierbar, weil die zusätzlichen Kapazitäten für den Güterverkehr gebraucht werden.“

„Wir wollen deshalb die große Lösung, den Bau einer S-Bahn auf eigenen Gleisen. Die Politik muss jetzt die Weichen stellen, damit das, was in der S 1 und der S 11 aus den Lautsprechern tönt, im Jahre 2012 Realität wird: „Nächster Halt: Hasselbrook – Übergang zur S 4!“.

Kontakt: Ole Thorben Buschhüter, Telefon 01 77 / 2 24 82 30

Jörn Weiske, Telefon 01 60/7 87 03 89

www.s4-initiative.info